

Erscheint viermal jede Woche und zwar je am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.  
 Abonnement: vierteljährlich für Welzheim 1 R. 5 Pf., durch die Post bezogen 1 R. 25 Pf.  
 Inserate für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 und 10 Pf.; bei öfteren Wiederholungen  
 einer und derselben Anzeige entsprechenden Rabatt.  
 Passende Correspondenzen werden mit Dank angenommen.

## Amtliche Verfügungen.

### Die Schulth.-Aemter

haben sofort anzuzeigen, wie viele in den Flurkarten und im Primärkataster einzutragende Veränderungen seit dem 1. April v. J. angefallen, von wie vielen die Meßurkunden beigebracht sind und von wie vielen nicht.

Welzheim, 8. Febr. 1884.

R. Oberamt.  
 Kirchgraber.

### Deutschland.

**Stuttgart, 8. Febr.** Zur Feier des Geburtsfestes Sr. Maj. des Königs in den Kirchen und Synagogen des Landes wurde als Predigttext die Stelle Ps. 90, 17: „Der Herr unser Gott sei uns freundlich und fördere das Werk unserer Hände; ja, das Werk unserer Hände wolle er fördern“ bestimmt.

**Gannstatt, 7. Febr.** Für das in diesem Jahre stattfindende würdt. Landesschießen trifft die hiesige Schützengilde bereits ihre Vorbereitungen, sie gedenkt diesem Fest einen großartigen Erfolg zu sichern.

**Schorndorf, 7. Febr.** Die hiesige Kirche, welche wegen ihres herrlichen Chores zu den schöneren Baudenkmälern des Mittelalters zu zählen ist, bedarf einer gründlichen Ausbesserung. Zum Zweck einer baldigen Restauration derselben und der Beschaffung eines Theils der hierzu erforderlichen Mittel hat sich anlässlich der Lutherfeier ein Verein gebildet. Derselbe hat seither eine sehr rege Thätigkeit entwickelt und selbst in weiteren Kreisen eine ermunternde Theilnahme gefunden. Vor einiger Zeit ist ihm namentlich von einem hiesigen Bürgersohne, Dampfschiffahrtssimp. Schauble in Friedrichshafen, eine recht ansehnliche Geldgabe mit der Bestimmung zugekommen, womöglich in dem Chor unseres prächtigen Gotteshauses ein gemaltes Fenster herstellen zu lassen.

**Von der Bühler, 7. Febr.** Gestern Abend wurde in der Nähe des Weilers Hausen, Gemeinde Untersonthem, D. A. Hall, ein etwa 60 Jahre alter Mann todt aufgefunden. Seine Persönlichkeit ist unermittelt; der Kleidung nach gehört der Verstorbene dem Bauernstand an. Dem Aussehen nach ist der Mann von einem Schlaganfall dahingerafft worden.

— Dekonom Gauß von Bondorf fuhr mit 2 Pferden nach Herrenberg, um Heu zu holen. Im Stalle des Gasthofes wandte sich das eine Pferd lieblosend zum andern, erhielt aber für diese Zärtlichkeit einen solchen Schlag, daß sofort das Bein am linken Oberschenkel abgeschlagen wurde; das vierjährige zu 1000 Mark gewerthete Pferd mußte sogleich todt gestochen werden.

— Die „Tüb. Chr.“ schreibt unterm 7. Febr.: Ein fecker Schwindler trieb in letzter Zeit in einzelnen Gegenden unseres Landes sein Unwesen. Derselbe stellte sich den Eltern hies. Studirender, unter Ueberreichung einer geschriebenen Visitenkarte, als den Sohn oder Verwandten dieser oder jener Tübinger Familie, bei welcher der betreffende Studirende hier wohnt oder speißt und schwindelte denselben unter dem Vor-

geben, daß ihm das Geld zur Heimreise nach Tübingen ausgegangen sei, Beträge von 2—10 M ab. Bis jetzt sind durch hieher gelangte Mittheilungen der Beschwindelten 6 derartige Fälle bekannt geworden und zwar 4 von Ulm, 1 von Harthausen und 1 von Lettnang. Es steht aber zu vermuthen, daß der Schwindler, der allem Anscheine nach eingehende Lokalkenntnisse von Tübingen zu besitzen scheint, sein betrügerisches Treiben noch weiter ausgedehnt hat und vielleicht auch jetzt noch fortsetzt, weshalb wir dies zur Warnung veröffentlichen. Der Schwindler wird als ein schwarzhaariger, dunkel gekleideter junger Mann von untersehter Statur und gewandtem Auftreten geschildert. Im Uebrigen fehlt über dessen Persönlichkeit noch jeder nähere Anhaltspunkt. In hies. Studentenkreisen hat man auf einen ehemaligen hiesigen Studenten, der wegen Diebstahls s. Z. gerichtlich bestraft wurde, Verdacht.

**Ulm, 7. Febr.** In heiterer Bierlaune geriethen gestern Nacht Einjährig-Freiwillige in Wortwechsel. Dieser artete in Streitigkeiten aus, welche damit endeten, daß einem der Excedenten von einem Kameraden in den Fuß gestochen wurde. Der Verletzte wurde noch gestern Nacht in das Militär-lazareth verbracht.

**Aus dem Allgäu, 6. Febr.** Wie die „Allg. Ztg.“ meldet, wurde in der Villa des Prinzen Luitpold in Hinterstein, Gemeinde Hindelang, ein Einbruchdiebstahl verübt, bei welchem circa 80 Stück Rth. und Hirschgeweihe, ausnahmslos sehr schöne Exemplare, einzelne Abnormitäten von hohem Werthe, zusammen auf 12,000 M. geschätzt, entwendet wurden. Die Diebe entfernten die Geweihe von den hölzernen Schildern, auf denen sie befestigt waren.

— Aus dem hohenzollernschen Bezirke Achberg kommt die Nachricht von einem schweren Verbrechen. Gebhard Strodel aus Regnitz, einem kleinen Weiler des Bezirks, wurde zwischen Schwagen und Pechtänsweiler, an der bayrisch-hohenzollernschen Grenze, meuchlings mit Messerstichen in die Brust ermordet, auch sein Gefährte Matthias Stuber von Pechtänsweiler wurde durch einen Stich in die Brust lebensgefährlich verwundet. Die beiden Angefallenen sind als solide Männer bekannt. Dem Thäter ist man auf der Spur. Näheres ist über den Vorfall noch nicht bekannt. Die Aufregung soll sehr groß sein.

**Aus Baden, 6. Febr.** Für die Arbeiterkolonie ist, wie man dem „Frf. Z.“ mittheilt, das Donaured zwischen Donauschingen und Pföhren vorgeschlagen, wo die Gemeinde Pföhren 800 Morgen Gemeindegut besitzt, dessen Entwässerung genügt zu thun gäbe.

**Darmstadt, 7. Febr.** Der „Allg. Ztg.“ wird gemeldet: Sicherem Vernehmen nach trifft Großfürst Sergius von Rußland in der zweiten Hälfte dieses Monats wieder in Darmstadt ein, und es wird alsdann die offizielle Verlobung Sr. Kais. Hoh. mit der Prinzessin Elisabeth, zweiten Tochter des Großherzogs von Hessen, stattfinden.

**Berlin, 8. Febr.** Wie der Nordd. Allg. Ztg. aus Warschau geschrieben wird, hätte der Regierungs-Inspektor der Eisenbahnen in Polen Anweisung erhalten, darauf hinzuwirken, daß die bei den Eisenbahnen dienenden Ausländer, welche bisher die Ausnahme in den russischen Unterthanen-

verband nicht beantragt haben, binnen drei Monaten zu entlassen sind; desgleichen sollten diejenigen, welche einen solchen Antrag gestellt, den Unterhaneneid aber noch nicht geleistet haben, aus dem Eisenbahndienste entlassen werden, falls der Unterhaneneid binnen Jahr- und Tag nicht abgeleistet ist.

**Frankreich.** Paris, 7. Febr. Dem Leichenbegängnisse Rouhers in der Kirche Saint-Augustin wohnten alle Notabilitäten der Bonapartisten bei. Unter den zahlreichen Kränzen befand sich auch ein von der Kaiserin Eugénie gesendeter.

**England.** London, 7. Febr. Der Gesamtverlust der Egypt. Truppen bei Tokar beträgt 2250 Mann, darunter 96 Offiziere, wovon 16 Stabsoffiziere. Bisher telegraphirt, er verfüge jetzt noch über 3500 Mann, wovon jedoch ein Drittel unbewaffnet.

London, 7. Febr. Es verlautet, der Kommandirende des Mittelmeergeschwaders in Malta erhielt Befehl, alle verfügbaren Mannschaften der Marineinfanterie nach Suakim abgehen zu lassen. Die Zahl derselben wird auf 1200 geschätzt. — Die Admiraltät theilt mit: Das Panzerschiff *Carriafort* verläßt Alexandrien, um zu dem Geschwader unter Admiral Hewitt bei Suakim zu stoßen. Die Kriegsschiffe *Monarch* und *Hecla* werden von Malta sofort mit Verstärkungen nach Suakim abgehen.

London, 7. Febr., Abends 5 Uhr. Eine Sonderausgabe der *Daily News* meldet aus Alexandrien von heute: Die Ausländischen haben General Gordon gefangen genommen.

Portsmouth, 7. Febr. Das Transportschiff *Bunah* geht am Samstag mit einer Abtheilung Marineinfanterie nach Plymouth, nimmt dort eine zweite Abtheilung an Bord, um zusammen einen 514 Mann zählenden Truppentransport nach Suakim zu bringen.

London, 8. Febr. Im Oberhause kündigte Lord Salisbury an, er werde am 22. Februar die Ernennung einer Commission behufs Untersuchung der Arbeiterwohnungen beantragen.

**Spanien.** Madrid, 7. Febr. Die Regierung hat endgiltig beschlossen, die zur Feier des Jahrestages der Erziehung der Republik für den 10. ds. beabsichtigte Versammlung zu untersagen. — Die in auswärtigen Blättern verbreitete Nachricht von einem angeblich bevorstehenden Militäraufstande in Spanien wird in den der Regierung nahe stehenden Kreisen für völlig unbegründet erklärt. In der gesammten Monarchie herrsche vollständige Ruhe und Ordnung.

**Rumänien.** Bukarest, 7. Febr. In der letzten Nacht brannte das Haus Rossetis sammt dem Haushath und vielen für die Geschichte Rumäniens werthvollen Altensücke gänzlich nieder. Die Kammer votirte nahezu einstimmig den notwendigen Kredit zum Wiederaufbau des Hauses Rossetis als Nationalgeschenke.

**Amerika.** New York, 7. Febr. Den jüngsten Meldungen zufolge lassen die Regengüsse im Westen nach; die Ueberschwemmungen nehmen ab.

Wittsburg, 7. Febr. Das Schlimmste ist vorüber. 5000—6000 Gebäude in Wittsburg und Alleghany sind unter Wasser gestellt.

### Ein Wiedersehen.

Kriegsabenteuer aus den Vogesen nach einer rahren Begebenheit.  
Von G. Höcker.

(Fortsetzung.)

Und darunter hing das wohlbekannte Bild des Hauses, — und wie ungläubig er sich in dem Gemache umsah, es waren dieselben Möbel und schweren Vorhänge, dieselben Tapeten und Deckenverzierungen, und dort befand sich, gleich den Fenstern durch geschlossene Läden gut verwahrt, dieselbe Glashür, durch welche er einst, der Einladung jener schönen älteren Frau folgend, eingetreten war.

Ein Geräusch im Nebenzimmer verkündete die Zurückkunft des Dieners, und sofort setzte Friedeborn die Lampe wieder an ihren Ort und begann mit dem Anschein größter Gleichmuth das Huhn zu zerlegen. Der eintretende Diener stellte das Glas auf den Tisch, entkorkte die Flasche und nachdem er in unterwürfiger Höflichkeit den Gast gefragt hatte, ob er noch irgend einen Wunsch habe, entfernte er sich wieder.

Friedeborn warf, als er sich abermals allein sah, Messer und Gabel fort und überdachte seine Lage. Es war kein Zweifel, daß er unter dem Schutze der Nacht durch Kreuz- und Quersfahrten über die Richtung seiner Reise vollständig getäuscht und auf diese Weise nach der Meierei geführt worden war.

Diese Täuschung hatte ihren triftigen Grund. Der Besitzer der Meierei, dessen Freundlichkeit Siegel's Sergeant in richtiger Vorahnung so verdächtig hatte, und dem es wahrscheinlich durch ähnliche Mittel auch gelungen war, sich bei den Offizieren der Kommandantur in der Stadt beliebt zu machen, um zu spionieren, war wesentlich an den Unternehmungen der Franktireurs theilhaftig — das unterlag nicht dem geringsten Zweifel — und hatte sich seine Wunde bei dem heutigen Ueberfalle geholt, den er vielleicht veranlaßt und geleitet hatte. Dieses Haus war der Herd, der Ausgangspunkt verderblicher Verschwörungen und wer konnte wissen, ob nicht die weitläufigen Dekonomiegebäude von verborgenen Waffen und Munitionsvorräthen, ja von dem Schicksal Siegel's und der übrigen Gefangenen zu erzählen wußten, welche man in den verdächtigen Dörfern vergebens suchen würde. Wenn Jemand in diesem Hause eine Ahnung gehabt hätte, welche festsame Verleumdung von Zufällen dem preussischen Militärarzte solche geheimnißvolle furchtbare Fäden in die Hand geliefert hatte, er wäre sicher verloren gewesen!

Nach Erwägung aller dieser Umstände erhob sich Friedeborn von seinem Stuhle und schlich nach der Glashür, um zu untersuchen, ob der Laden derselben ohne Anwendung von Gewalt zu öffnen sei. Er überzeugte sich, daß dem Verschlusse von innen auf die gewöhnliche Art beizukommen war, und überlegte eben, ob er sich mit scheinbarer Unbefangenheit dem Wagen wieder anvertrauen sollte, der ihn hierhergebracht hatte, oder ob es nicht gerathener sei, auf dem kürzesten Wege durch Nacht und Finsterniß den Berg hinabzugehen, um zu den preussischen Vorposten zu gelangen, — da öffnete sich die Thür, durch welche der Diener vorhin hinausgegangen war, und auf der Schwelle erschien eine Gestalt in schwarzer Kleidung.

Friedeborn hatte es kurz vorhin noch im Stillen gepriesen, daß sich, nach Allem, was er heute von Siegel gehört hatte, von Madelon und ihrer Mutter bisher keine Spur gezeigt hatte, und dennoch kam ihm diese kluge Erwägung plötzlich abhanden, als er in der Eintretenden das bezaubernde Wesen erkannte, welches schon seit zwei Jahren sein Herz in Fesseln und Banden gehalten hatte. Ja, es war Madelon!

Ob sie ihn wieder erkennen würde? Ob sie das Bild des einstigen Studenten ihrer Erinnerung eingepreßt hatte, daß sie dasselbe auch unter der preussischen Uniform wieder herausfand?

„Herr Doktor,“ hörte Friedeborn sich jetzt von Madelon angedeutet, „läßt der Zustand des Kranken noch einige Hoffnung zu?“

„Ich darf Ihnen nicht verschweigen,“ entgegnete Friedeborn, dessen Stimme bebte, trotzdem er seine ganze Fassung sammelte, „daß die Wunde bedenklich erscheint.“

Madelon's schwarze Augen hatten sich schon während ihrer Frage forschend auf den Arzt gerichtet, als wollte sie die Antwort von seinen Lippen lesen oder aus seinen Mienen errathen, ob er die ganze Wahrheit sagen werde. Als sie aber seine Stimme vernahm, ging der forschende Ausdruck ihres Blickes in Besorgnis, in tödtliches Entsetzen über und Marmorblässe überzog ihr Antlitz. Das war nicht die Wirkung der eben vernommenen Auskunft auf welche sie schon bei ihrer Fragestellung gefaßt gewesen schien, sie hatte den deutschen Maler wieder erkannt, mit dem sie einst in verhängnißvoller Stunde zusammengetroffen war und dessen vorhergegangene Anwesenheit in diesem Raume ihr unmöglich verschwiegen sein konnte.

Sie wußte, welchen furchtbaren Schlüssel der preussische Militärarzt zu den tollkühnen Unternehmungen in der Hand hielt, in welche die Angehörigen ihres Hauses verwickelt waren. Sie hatte sofort durchschaut, daß entweder sein Leben oder die Sache der Ihrigen auf dem Spiele stand, — und daß sie die letzteren nicht preisgeben wollte, verrieth der Ausruf, welcher ihren bleichen Lippen entglitt, der einzige Ausruf: „Unglücklicher!“ (Schluß folgt.)

**Kleine Mittheilungen.**

— **Schellbronn, A. Einsheim, 6. Febr.** Am Montag hat dahier eine Bauersfrau ihrem Ehemann den Hals abgeschnitten und zwar in schauderhafter Weise. Die Furie schnitt, dem „Mannh. Anz.“ zufolge, ihrem Opfer erst den Hals halb durch, schleppte den Mann hinauf auf den Speicher und erbarmte sich erst einige Stunden später über ihren so schwer verletzten Gatten, der noch lebte, und schnitt ihm dann erst den Hals vollends durch. Dann ging sie, ohne den Bewohnern des ersten Stockes etwas zu sagen, zur Polizei und erzählte, ihr Mann habe sich entleibt. Des Volkes Stimme war jedoch anderer Meinung und bald darauf gestand sie ihre That. Stumpf, so heißt der Gemordete, war ein ganz stiller Mann, der noch voriges Jahr als Diensthote sein Brod erwarb und seinem Weibe den Lohn verabfolgte, das jetzt, da er schwächlich wurde, seine Mörderin ward.

— **Höchst, 7. Febr.** In dem ehemaligen Herzogthum Nassau herrschte das Gesetz, daß junge Bursche unter 17 Jahren die Schenken nicht besuchen durften. Jetzt ist hier diese Verordnung aufs Neue eingeführt worden und werden Zuwiderhandelnde mit Geldstrafen bis zu 9 M. oder entsprechender Haft bestraft.

— **Frankfurt, 5. Febr.** Der Bankier Th. Stern hier hat das silberne Modell des Niedermalddenkmals (der erste Preis einer Schlessischen Lotterie) im Werthe von 70,000 M. unserer Stadt unter der Bedingung zum Geschenk gemacht, daß dasselbe in einem geeigneten Raume aufgestellt und niemals eingeschmolzen werde.

— **Kostbarer Schmud.** Bei dem am 6. Februar in Wiesbaden stattgehabten Costümball der Prinzeß Ardeck trug die Prinzeß Leuchtenberg einen Schmud, der auf zwei Millionen Rubel geschätzt wird. Ein Diadem aus dieser Collection hat der Kaiserin Josephine, die die Großmutter des Prinzen Leuchtenberg war, gehört.

— **In Pest** sind vor einigen Tagen sieben Personen dadurch getödtet worden, daß das Gas aus einer gebrochenen Straßen-Gasleitungsröhre in das Haus eindrang.

— **London, 7. Febr.** Der Eigentümer und vier Comitemitglieder des Barclubs wurden wegen geschwiedrigen Hazardspiels zu je 500, drei Mitglieder zu je hundert Pfund Strafe verurtheilt.

— **Herr Tom Paterson, Beamter einer Telephongesellschaft in Chicago, ein respektabler junger Mann von erkannter Nüchternheit, hatte sich kürzlich doch einmal den Einflüssen einer munteren Abendgesellschaft nicht entziehen können und war erst zu einer unbekanntenen Nachstunde in recht heiterer Stimmung in seine Garçonwohnung zurückgekehrt. Im Bette aber kam sein solides Wesen wieder zum Durch-**

**bruch und der neidische Traumgott führte den guten Tom aus der fidelen Abendgesellschaft unvermerkt in sein Dienstbureau, wo ihm denn auch das bekannte Glockenzeichen so gleich bemerklich machte, daß man ihn zu sprechen wünsche. Pflichtfertig wie immer eilte Herr Paterson zum Apparat, um zu antworten und ruft nach der Centralstelle: „Holla! Was gibt's“ Aber keine antwortende Stimme spricht aus dem schweigsamen Instrument und ärgerlich setzt Tom nochmals den Schallbecher an den Mund und ruft mit Löwenstimme: „Holla! Seid Ihr Alle eingeschlafen?“ In diesem Augenblick schlägt die Wanduhr im Schlafzimmer 4 Uhr. Herr Paterson erwacht von dem wohlbekannten Glockenschlag und er findet sich im Bette aufrecht sitzend — einen Stiefel in der Hand, dessen verschwiegener Röhre er seine telephonische Korrespondenz anvertraut hat!**

— **Beruhigende Rochalance.** Advokat (sich's bequem machend): Hier ist's verdammt schwül! Freundschen, Du erlaubst schon, daß ich meinen Rock ausziehe — ich fühle mich ja bei Dir wie zu Hause! — Der Herr des Hauses: Gewiß, „mein Theurer“! Ist mir jedenfalls lieber, als wenn Du Dich wie bei einem Klienten fühlen würdest. — Advokat: Wie so? — Herr des Hauses: Weil Du sonst mir „den Rock“ ausziehen würdest.

— **Der Keinliche.** Friseur (zu einem Bauern, dem er die Haare geschnitten hat): „Soll ich Ihnen auch den Kopf waschen?“ — Bauer: „Ja ja, und d'n Hals au; jek' gohts voll in oim he'.“

— **Vom Bod' gestoßen.** Assistent: Aber, Herr Revisor, bei welcher Gelegenheit haben Sie ihre Nase so lädirt?“ — Revisor: „Mich hat der Bod' gestoßen.“ — Assistent: „Ist das möglich; Sie halten doch keine Ziegen?“ — Revisor: „Allerdings nicht; aber der Henninger Bräu hat einen starken Bod'.“

— **Auch eine Beschäftigung.** Pfarrer: „Gut'n Abend, Maurer, wie geht's? Hab' Euch schon lange nimmer gesehen!“ — Maurer: „Dank' schö', Herr Pfarrer; d'rum schaff' i scho' lang droben in Verghaus'n und komm' wenig 'ra in's Ort.“ — Pfarrer: „So? und mit was seid Ihr wirklich beschäftigt?“ — Maurer: „D, Der Pfarrer, i be wirklich alsjurt so mit Kreuzweh beschäftigt und Sia glaubet gar net, was dees für a üble Beschäftigung ist.“

**Ein Tyroler Volks-Räthel.**

Es ist eine Speise, die Niemand ißt,  
Es ist getauft und doch kein Christ,  
Es hat nie an das Stehlen 'denkt  
Und dennoch hat man's aufgehängt.

**Pfahlbrunn.**

**Bau-Accord.**

Die Bauarbeiten über die Errichtung eines neuen Schulgelasses im seitherigen Schul- und Rathhausgebäude werden

**am Donnerstag, den 14. d. Mts.,**

**Nachmittags 2 Uhr**

im Rathszimmer allhier veraccordirt, wozu Accordsliebhaber — Unbekannte mit Vermögens-Zeugnissen versehen — eingeladen werden.

**Kostenvoranschlag:**

Maurer-Arbeit . . . . .	141	M.	20	ℳ.
Zimmer- „ . . . . .	137	M.	90	ℳ.
Gipser- „ . . . . .	136	M.	60	ℳ.
Schreiner- „ . . . . .	259	M.	58	ℳ.
Glaser- „ . . . . .	30	M.	—	ℳ.
Schlosser- „ . . . . .	22	M.	10	ℳ.
Hafner- „ . . . . .	5	M.	—	ℳ.
Gusseisen- „ . . . . .	80	M.	—	ℳ.
Reinigungs-Arbeit . . . . .	6	M.	—	ℳ.
Delifarb-Anstrich . . . . .	62	M.	40	ℳ.
				880 M. 78 ℳ.

Kostenvoranschlag und Bedingungen können auf dem Rathhause hier eingesehen werden.

Den 4. Februar 1884.

**Schulgemeinderath.**

**Wolzheim.**

5. Bis 10,000 Stück fichtene  
**Hopfenstangen**

von 9 Meter & mehr lang, sowie

2000 Stück kanne

**Hopfenstangen**

sucht zu kaufen. Es werden auch kleinere Parthieen angenommen.

**Sisenmann z. Lamm.**

**Ein ärztlicher Bericht**  
über besonders empfehlenswerthe Heilmittel wird an Kranke, welche sich vor Geldausgaben für unnütze Mixturen schützen wollen, gratis u. franco versandt von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig. Man gebe seine Adresse gefl. per Postkarte an.

**Klassenbach.**

Einen neuen leichteren **Zweispänner** mit eiserner Vordermügge und einen **Ein-spänner-Ruhwagen** hat zu verkaufen  
**Strohmeier, Schmied.**

## Haben Sie Kopfschmerzen?

fühlen Sie sich unwohl, so wird der Gebrauch einiger Apotheker N. Brandt's Schweizerpillen Sie rasch und sicher von Ihrem Leiden befreien. Erhältlich à M. 1 in den bekannten Apotheken.

### Hochzeits-Feier.

Zu unserer am nächsten Dienstag den 12. d. M. in die Kirche in Welzheim anberaumten Trauung und nach derselben im rothen Ochsen hier stattfindenden Hochzeitsfeier laden Freunde und Bekannte freundlichst ein

Der Bräutigam: Friedrich Siller.  
Die Braut: Karoline Abele.

### General-Versammlung

der

### Handwerker-Bank eingetr. Genoss. Welzheim.

Die Mitglieder werden eingeladen auf Samstag den 16. Februar Abends 7 Uhr in den Löwen zur Abhör der Jahres-Rechnung und Wahl des Ausschusses.

Der Vorstand.

### Kronhütte.

### Feiles Besitztum.



In Folge Wegzugs nach Amerika beabsichtige ich mein Anwesen, welches in

der unteren Hälfte eines schön eingerichteten 2stöckigen Wohnhauses mit 2 Wohnstuben, einer Kammer oben im Hause, einem gewölbten Keller, der Hälfte der Scheuer mit besonderem Stall, einem Backofen und Brunnen und einem Gemüsegarten nebst  $\frac{1}{4}$  Morgen Acker beim Haus

besteht, am Samstag den 16. Februar Nachmittags aus freier Hand zu verkaufen.

Der Verkauf wird bei Wirth Stegmeier in der Kronhütte vorgenommen und bemerke ich noch, daß die Zahlungsbedingungen günstig gestellt werden können auch inzwischen von dem Güthen jeden Tag Einsicht genommen werden kann.

Christine Knödler's Witwe.

### Directe Post-Dampfschiffahrt Hamburg - Havre - Amerika.

Nach New-York jeden Mittwoch u. Sonntag von Hamburg und von Havre jeden Dienstag

mit Deutschen Dampfschiffen der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft August Bolten, Hamburg.

Auskunft und Uebersichts-Verträge bei C. Weller und Sr. Sohly in Welzheim.

Stück. mit 12 b. Stille. mit 1 Seite 9 M.

Dankbarkeit veranlaßt mich, darauf aufmerksam zu machen, daß meine Frau — welche trotz aller nur möglichen, oft theuren Mixturen fortdauernd an Rheumatismus litt — durch Anwendung eines einfachen Hausmittels von ihrem schmerzhaften Leiden befreit wurde. Ähnlich Leidenden theile ich auf Franco-Anfrage gern Näheres mit.

A. Freilipper, Hamburg, Steinstr. 40.

Ich ersuche die Herren Zeitungs-Verleger um gefl. Weiterverbreitung des Vorstehenden.

### PIANINOS. Billig!

Baar oder kleine Raten!

Weidenslaufer, Berlin NW.

Kostenfreie Probenendung überallhin.

Gefl. Anfragen werden sofort beantwortet.

### Loose à M. 1.

des Würst. Kunstgewerbe-Vereins, Ziehung am 31. März, mit Gewinnen aus nur hervorragenden Industriegegenständen des praktisch. Gebrauchs empfehl. die Generalagentur: Eberhard Ferzer, Stuttgart, und die bekannten Loosagenturen.

### Alldorf.

Am Mittwoch den 13ten Febr. 1884 Mittags 1 Uhr werden gegen sogleich baare Zahlung verkauft:



10 bis 15 Ztr. Oehnd, 3 Fässer mit etwa 4 bis 5 Eimer

Mast, 1 Haufen Rüben, 1 Lachensfaß, 1 Kinderwägelc, 1 Puhmühle, 403 Eggenzähne und Pflugskarrenspeichen, 561 Speichen, 12 Flgelhäupter, 155 Leiterschrengen, 23 Schufkarrenbrettel, 18 Eggensteiter, 4 Schlittenläufer, 10 Zangelzinken, 6 Schaufelstiel, 10 Quirle, 5 Apsst, 26 Ripfblä, 4 Reißschittle, 37 Pflugsgängel, 70 Radfelgen, 71 Stück verschiedene Ruchhölzer.

Liebhaber, besonders Wagner, werden freundlichst dazu eingeladen.

Gerichtsvollzieher S. Müller.

### Welzheim.

### Holzverkauf.

Nächsten Samstag den 16. Febr. d. J. 9 Uhr verkauft die Stadt-Pläge im Gasthaus zur Rose hier 88 F.M. Langholz l.—IV. Cl. in 97 Stücken, 53 Nm. buch. Scheiter, 30 Nm. buch. Prügel, 199 Nm. tann. Scheiter, 74 Nm. tann. Prügel, 37 Nm. t. Anbruch,

wozu Kaufs Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß die Abfuhr des Holzes sehr günstig ist.

— Den 9. Febr. 1883. —

Gemeinderath.

### 9 Tage.



Remen.

Amerika.

Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika

### in 9 Tagen.

machen. Näheres bei dem Haupt-Agenten Johs. Rominger, Stuttgart, und dessen Agenten: Geirr. Cyr. Bilfinger in Welzheim. B. Bilfinger " Lorch. C. G. Breuninger " Hadersberg. Carl Beil " Schorndorf. Friedr. Haeker " Gmünd.

Schrader's Malz-Extract per Flac. 90 Pf.

Geld à 4 1/2 % gegen I. Hypothek beschafft Güterzieler kauft billigt D. Sternlanz beim Vereinshaus Gmünd.

Tuchschuhe m. Holzspagelton besten Tuchsohlen für Frauen à Dutzend 4 Mark, ferner: Cordschuhe m. durchstepp. Tuchsohl. u. imitirt. Leder- sohle für Frauen Dutzend 5 1/2 Mark, u. Holzspagelton besten Tuchsohl. für Frauen Dutzend 4 1/2 Mark. Bei grösser. Abnahme billiger. Hofers G. Engelhardt, Zeitz.